

9294205) ist nicht ständig besetzt. **Anmeldungen und Auskünfte** sind leichter bei Frau Huber-Wintermantel (0771/63472) oder beim Schriftleiter (Tel.: 0771/2696, Fax: 0771/4083) möglich.

Susanne Huber-Wintermantel

Dr. Werner Krause

20. 3. 1911 – 5.10. 2000

Wieder musste der Verein für Geschichte und Naturgeschichte der Baar Abschied nehmen von einem bedeutenden Wissenschaftler in seinen Reihen. Bis in sein letztes Lebensjahr wissenschaftlich tätig, starb der fast 90 jährige Botaniker und Vegetationskundler Dozent Dr. Werner Krause, von seiner Frau und Mitarbeiterin Hildegard betreut, am 5. Oktober 2000 in Aulendorf.



Dr. habil. Werner Krause vor der Staatlichen Lehr- und Versuchsanstalt für Viehhaltung und Grünlandwirtschaft in Aulendorf (Foto: Prof. Dr. G. LANG 1974).

Viele Stationen durchlief dieser hoch geachtete, immer bescheidene, nachdenkliche, geistreiche und humorvolle Forscher. In Leipzig 1911 geboren, wurde seine biologische Neugier schon als Kind durch seinen Vater geweckt. Folgerichtig studierte er in Leipzig Biologie. Nach einem Studienjahr in Freiburg, wo er durch ROBERT LAUTERBORN in die Hydrobiologie eingeführt wurde, promovierte er 1940 bei dem Leipziger Ordinarius WILHELM RUHLAND mit einer noch heute gültigen Dissertation über die Ökologie und Verbreitung der winzigen Segge *Carex humilis*. Dann wurde er Soldat, hatte aber bald das Glück, als Botaniker der „Forschungsstaffel z. b. V.“ zugeteilt zu werden; sie unterstand dem Oberkommando der Wehrmacht, wurde jedoch von dem Pflanzensoziologen PROFESSOR REINHOLD TÜXEN und dessen „Zentralstelle für Vegetationskartierung“ in Stolzenau/Weser aus wissenschaftlich betreut. Dort begegnete ich als Schülersoldat erstmals 1943 dem Unteroffizier

Krause, der damals Luftbilder vegetationskundlich auswertete. Die Forschungsstaffel führte ihn vor allem auf den Balkan, wo er auch wertvolle Anregungen für seine weiteren wissenschaftlichen Arbeiten sammeln konnte. Nach 1945 fand er abermals Unterkunft bei der noch bestehenden „Zentralstelle“ in Stolzenau und leitete dort Kartierungen in Wiesen als Grundlage für behördliche Meliorationsplanungen. Dabei lernte ich 1948, nunmehr Student und in den Semesterferien Hilfskartierer, sowohl den Wissenschaftler als auch den Menschen Werner Krause näher kennen und schätzen. 1949 vorübergehend am Institut für Grünlandwirtschaft in Lauda in Hessen, folgte er bald darauf als Regierungsbotaniker dem rührigen Professor J. G. KNOLL an das 1950 gegründete badische „Staatliche Forschungs- und Beratungsinstitut für Höhenlandwirtschaft“ in Donaueschingen. Hier baute er die botanisch-ökologische Abteilung auf und holte 1951 auch den Verf. zur Mitarbeit ans Institut. Außer umfangreichen Vegetationskartierungen auf der Baar und im Schwarzwald entstanden wichtige Arbeiten zur Pflanzensoziologie und Ökologie des Grünlandes. An Wochenenden fand Werner Krause Zeit, seine ästhetischen Neigungen mit den wissenschaftlichen Interessen zu verbinden und zeichnete unter anderem 100 gleichermaßen künstlerische wie unübertroffen exakte Pflanzenbilder für sein 1955 in Donaueschingen erscheinendes Buch „Wiesenkräuter geben Auskunft“. Untersuchungen zur Wiesenbewässerung im Hotzenwald, zu den Auswirkungen des Elsässer Rhein-Seitenkanals auf die Vegetation der Oberrheinebene sowie Luftbildinterpretationen über die Weidfelder im Südschwarzwald schlossen sich an. Im Laufe der umfänglichen Studien an den gefährdeten Gewässern der Oberrheinebene wurde Werner Krause auf die bislang wenig beachteten Armleuchteralgen (Characeen) aufmerksam; sie sollten sein späteres Lebenswerk werden. Nach dem 1956 vom Stuttgarter Landwirtschaftsministerium verfügten Umzug des Instituts von Donaueschingen nach Aulendorf habilitierte er sich 1958 an der Universität Hohenheim bei Professor HEINRICH WALTER und konzentrierte sich neben seinen beruflichen Verpflichtungen zunehmend auf die interessante Familie der Characeen, deren Systematik, Ökologie und Verbreitung er ab seiner Pensionierung 1976 nahezu ausschließlich verfolgte. Gemeinsam mit seiner Frau HILDEGARD KRAUSE bereiste er systematisch viele Länder Europas und beide begannen 1977 in mühevoller Pionierarbeit diese interessanten Pflanzen systematisch zu sammeln, zu präparieren und zu beschreiben. Die schließlich sechs Bände umfassenden „Exsikkate europäischer Characeen“ fanden in vielen botanischen Instituten Eingang. Zahlreiche Fundberichte und taxonomische Arbeiten folgten, oft gemeinsam mit internationalen Autoren. Als sein Hauptwerk wird vielfach das erst 1997 erschienene, mit eigenen Zeichnungen versehene Bestimmungswerk der Charales („Süßwasserflora Mitteleuropas“, Band 18) angesehen. Doch erst die Betrachtung des gesamten Schaffens wird seiner Vielseitigkeit und wissenschaftlichen Bedeutung voll gerecht.

Werner Krause war Naturwissenschaftler schlechthin. Aber es ging ihm auch darum, Wissenschaft zu vermitteln und verantwortlich anzuwenden. In seinen Vorträgen verstand er es, die Zuhörer durch seine durchdachten, präzisen, zugleich anschaulichen, oft originellen Aussagen zu überzeugen. Auf einer Tagung der evangelischen Akademie Bad Boll zur ökologischen Situation am Oberrhein – es war die Zeit leidenschaftlicher Diskussionen um das geplante Atomkraftwerk Wyhl – trat er 1975 sowohl mit wissenschaftlichen als auch bemerkenswerten ethischen Argumenten entschieden für die Erhaltung der Auenwaldvegetation ein. Immer wieder kam er auch auf die Baar und stellte sich mehrfach mit Gutachten zur Vegetation sowie mit Beiträgen für die „Schriften der Baar“ zur Verfügung. Auch diese Beiträge in unseren Vereinsschriften (Bände 27, 28) verraten durch die Klarheit der Gedankenführung, die gelungenen Zeichnungen und durch die souveräne Beherrschung der Sprache den hohen Rang des vielseitig begabten und gebildeten Gelehrten. Er

hat ein reiches Werk hinterlassen, das die Fachwelt noch lange an ihn erinnern wird. Der Verfasser gedenkt darüber hinaus eines beeindruckenden Menschen, der ihm an einer entscheidenden Stelle des eigenen Weges begegnete und eine wichtige Strecke mit ihm gemeinsam hatte. Wir trauern um ihn, sind aber auch dankbar dafür, dass er dem „Baarverein“ fünf Jahrzehnte lang angehört und unsere Bemühungen mit warmem Interesse und aktiver Hilfe verfolgt hat.

Günther Reichelt

Ausgewählte Schriften in zeitlicher Reihenfolge*

- 1940: Untersuchungen über die Ausbreitungsfähigkeit der niedrigen Segge (*Carex humilis*) in Mitteldeutschland. – *Planta* 31: 91-186.
- 1950 a: Über Keimung und Jugendwachstum im Hinblick auf die Entwicklung der Pflanzendecke. – *Planta* 38: 132-156.
- 1950 b: Über Typen und Zustandsstufen des Grünlandes. – *Arch. Wiss. Ges. f. Land- u. Forstwirtsch. Freiburg i. Br.* 2: 1-29
- 1951: mit J. G. KNOLL: Über die Verteilung der Wiesentypen auf natürliche Wuchsgebiete und Geländeformen. – *Arch. Wiss. Ges. f. Land- u. Forstwirtsch. Freiburg i. Br., Sonderh.* 12.-14. 6., 23 S.
- 1952: Das Mosaik der Pflanzengesellschaften und seine Bedeutung für die Vegetationskunde. – *Planta* 41: 240-298.
- 1953 a: Zur Kenntnis der Pflanzenbestände in Feldgrasflächen des Schwarzwaldes. – *Mitt. Bad. Landesver. Naturkde. u. Naturschutz, N.F.* 6: 22-33.
- 1953 b: Über den Einfluss winterlicher Bewässerung auf Bergwiesen des Schwarzwaldes. – *Zschr. Acker- u. Pflanzenbau* 97: 185-202.
- 1953 c: mit B. SPEIDEL: Zur floristischen, geographischen und ökologischen Variabilität der Glatt-haferwiesen (*Arrhenatheretum elatioris*) im mittleren und südlichen Westdeutschland. – *Ber. Dtsch. Bot. Ges.* 65: 403-419.
- 1954: Zur ökologischen und landwirtschaftlichen Auswertung von Vegetationskarten der Allmendflächen im Hochschwarzwald. – *Angewandte Pflanzensoziologie* 2: 1078-1100.
- 1955 a: Wiesenkräuter geben Auskunft, Pflanzen als Anzeiger für Klima, Wasserversorgung, Boden und Bewirtschaftung. – 214 S. = *Wartenberghefte* Nr. 3, A. Kratzer Verlag, Donaueschingen.
- 1955 b: Pflanzensoziologische Luftbildauswertung. *Angewandte Pflanzensoziologie* 10, 57 S.
- 1956 a: Über die Herkunft der Unkräuter. – *Natur u. Volk* 86: 109-119.
- 1956 b: Zur Kenntnis der Wiesenbewässerung im Schwarzwald. – *Veröff. Württ. Landesst. f. Naturschutz u. Landschaftspflege*, 24: 484-507.
- 1957: mit W. LUDWIG: Zur Kenntnis der Flora und Vegetation auf Serpentinstandorten des Balkans 2. Pflanzengesellschaften und Standorte im Gostoviè-Gebiet (Bosnien). – *Flora* 145 (1/2): 78-131, Jena.
- 1958: Ruderalpflanzen. – *Handb. d. Pflanzenphysiologie* 4: 737-754.
- 1959: Über die natürlichen Bedingungen der Grünlandberieselung in verschiedenen Landschaften Südbadens mit Ausblick auf den Wirtschaftserfolg. *Zschr.f.Acker- u. Pflanzenbau* 107,3: 245-274.
- 1962a: Die Analyse des Landschaftsbaues in der Luftbildauswertung, erläutert an Beispielen aus dem Südschwarzwald. *Ber. z. Dtsch. Landeskde.* 29/1: 85-98.
- 1962 b: Über das Leistungspotential der Allmendweiden des Hochschwarzwaldes. In H. LIETH (Hsg.): *Die Stoffproduktion der Pflanzendecke*, S. 67-116, G. Fischer Verl., Stuttgart
- 1962 c: Zur Kenntnis der Flora und Vegetation auf Serpentinstandorten des Balkans 4. Mikropräparate von Serpentinböden aus Griechenland. – *Z. Pflanzenernährung, Düngung, Bodenkde.* 99 (2/3): 97-107, Weinheim.
- 1962 d: mit O. KLEMENT: Zur Kenntnis der Flora und Vegetation auf Serpentinstandorten des Balkans 5. Flechten und Felchtengesellschaften auf Nord-Euböa. – *Nova Hedwigia* 4 (1/2): 189-262, Weinheim.

- 1963: Eine Grünland-Vegetationskarte der südbadischen Rheinebene und ihre landschaftsökologische Aussage. Untersuchung über den Wasserhaushalt der Ebene und seine Empfindlichkeit gegen Eingriffe.-Arb. Rhein. Landeskunde 20: 77 S. (Bonn).
- 1963 b: mit W. LUDWIG u. F. SEIDEL: Zur Kenntnis der Flora und Vegetation auf Serpentinstandorten des Balkans 6. Vegetationsstudien in der Umgebung von Mantoudi (Euböa). - Botan. Jb. 82: 337-403.
- 1966: Geographische Interpretation einer Grünland-Vegetationskarte der südbadischen Rheinebene. - Erdkunde 20: 37-44.
- 1968: Die Heckenlandschaft der Westbaar. - Schriften der Baar, 27: 82-100.
- 1969: Zur Characeenvegetation der Oberrheinebene. - Arch. Hydrobiol., Suppl. 35: 202-253.
- 1970: Lebende Zeugen nacheiszeitlicher Waldgeschichte der Baar. -Schriften der Baar, 28: 232-259.
- 1971: Die makrophytische Wasservegetation der südlichen Oberrheinaue-Aschenregion.-Arch. Hydrobiol./Suppl. 37: 387-465.
- 1975 a: Siedlungen gefährdeter Pflanzen in Baggerseen der Oberrheinebene. - Beitr. z. naturkd. Forschung in Süd.-Dtschl. 34: 187-199.
- 1975 b: Die Wasservegetation im Taubergießengebiet vor Inbetriebnahme des Rheinseitenkanals mit Ausblicken auf die künftige Entwicklung. - In: Landesstelle Natursch. u. Landschaftspflege Bad.-Württ. (Hsg.): 7. Das Taubergießengebiet: 306-324.
- 1978 a: mit G. LANG: *Charatea fragilis* (Fukarek 1961 n.n.) Krausch 1964. Gesellschaften aus Armelechteralgen. - In: E. OBERDORFER (Hsg.): Süddeutsche Pflanzengesellschaften Teil I, S. 78-88, G. Fischer, Stuttgart/New York (2. Aufl.); id. 3. Aufl. 1992; id. 4. Aufl. 1998.
- 1978 b: Gezielte Bodenentblößung und Anlage frischer Wasserflächen als Mittel der Bestandserneuerung in Naturschutzgebieten. - Beih. Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ. 11: 247-250.
- 1979: Die Rückkehr aussterbender Pflanzen und Pflanzengesellschaften auf anthropogen geschaffenen Standorten. - In: WILLMANNS & TÜXEN (Hsg.): Werden und Vergehen von Pflanzengesellschaften: Ber. Sympos. Internat. Vereinig. Veget. kde. Rinteln 1978: 315-326, Vaduz.
- 1979-1986: mit H. Krause: Exsikkate Europäischer Characeen, Bände 1-6.-Selbstverlag, Aulendorf.
- 1981: Über das Verhältnis von Beständigkeit und Veränderung in der Wasservegetation der Oberrheinaue.
- 1981: Über das Verhältnis von Beständigkeit und Veränderung in der Wasservegetation der Oberrheinaue. - Ber. Sympos. Internat. Ver. Vegetationskde. 133-154.
- 1981 b: Characeen als Bioindikatoren für den Gewässerzustand. - Limnologica 13: 399-418.
- 1984: Rote Liste der Armelechteralgen (Characeen). - In BLAB et al.(Hsg.): Rote Liste der gefährdeten Tiere und Pflanzen in der Bundesrepublik Deutschland, 4. Aufl. S. 184-187, Kilda Verlag, Greven.
- 1987: Ökologische Auswirkungen von Altarmverbundsystemen am Beispiel des Altrheinausbaus. - Natur u. Landschaft 62: 9.
- 1997: Charales (Charophyceae) In: Süßwasserflora von Mitteleuropa Band 18. - G. Fischer Verlag Jena, 202 S. 77 Abb.

* Von den über 100 Publikationen sind allein über 30 den Characeen Deutschlands, Polens, Österreichs, der Schweiz, Portugals, Irlands, Schwedens und Mazedoniens gewidmet. Sie können hier nicht alle aufgeführt werden; Nachweis beim Verfasser auf Anfrage.